



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes  
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar  
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el  
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

**Raimund <von Capua>**

**Augspurg, 1619**

Von einer anderen außlegung / auch vber die ebenmessige vorige wort  
deß Euangelij / vnnd anderen Mysterijs oder geheimnussen / von dem  
heiligen leiden / vnnd Creutz vnsers Heylands / Jtem wie sie ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42643**

weishheit zuwiderstreben / zu antworten gewust / wurde deßhalb  
ber wie ein stum / vnd entsetzte mich ab solcher kräftigen  
wahren Lehr / erkannte dabey diß an ihr erfüllt zu sein / so die  
heylige Schrifft / in volgenten worten sagt: Selig ist diser /  
Psalms. 53. welchen du O Herz / inn der warheit deines Gesehes vnder-  
richtest.

**Von einer andern außlegung / auch vber**  
die ebenmäßige vorige wort / deß Euangelij / vnd anderen  
Mysterijs oder geheimnissen / von dem heiligen leiden vnd  
Creuz vnser Heylands. Item wie sie durch dasselbig /  
auf diesem gegenwertigen leben / warhafftig  
verschiden gewest.

### Das XXIX. Capitel.

**E**s hat auch diser Junckfrawen Beichtvatter / ein and-  
dere fürtreffliche außlegung beschriben / welche ihr auch  
von dem höchsten Meister / vber die hieuor angedeute  
wort deß Euangelij geoffenbart / vnd von ihr in einer Him-  
lischen verzuckung / auff volgende weis gehört worden ist /  
nemlich das vnser Herz Jesus Christus (sprach sie) wie sich  
sein leiden nahete / vnd er am Selberg bettete / alle vngerechte  
boshaftige Menschen / welche ihrer hartneckigkeit vnd bos-  
heit halber / der frucht deß Creuzes beraubt wurden / mit sei-  
nen Göttlichen Augen vor sich sahe / vnd der zu ihnen tra-  
genten liebe halber / in ein so betrübte angst gerathen seye / das  
es ihme auß seinem Leib blutstropffen schwiszen machen / ha-  
be ihme alsdann auß habendem mitleiden / in seiner barmher-  
zigkeit dise wort zusagen gezwungen / Vatter ist es möglich /  
so nimm diesen Kelch von mir / das ist / mein Vatter groß ist  
diser Kelch / welcher sich vor mir gegenwertig erzeigt / in deme  
ich die verdammung souiler Seelen sehe / welche mein in so  
grosser liebe / für sie vergossens blut / ohne einige vrsach ver-  
achten /

Matth. 26.

Luc. 22.

Was Chri-  
stum blut zu  
schwoigen ver-  
ursacht.

Was Chri-  
stus auß den  
worten / das  
der Kelch von  
ihme genom-  
men werde /  
vermeint oder  
beget.

ächten/derohalben begere ich/so es möglich ist/ das du ihnen  
 verzeihest/vnd also solche bitterkeit dieses Kelchs von mir ge-  
 nommen werde. Es wurde auch (sagt diese Junckfraw wei-  
 ter darbey) vnser Herr/ohne allen zweifel / diß so er es frey-  
 lediglichen begert hette/erhalten haben / dieweilen er wol ge-  
 wußt / das solches möglich gewesen were / inmassener dann  
 selbstem bezeugt/da er spricht: Vatter alle ding seind dir mög-  
 lich/ so ward es auch vnmöglich das der Vatter dem Sohn  
 etwas hett versagen können/er aber wurd durch die Justiti-  
 am oder gerechtigkeit ( obwolen dieselb/weder ihne / noch den  
 Vatter/bindem können / das sie nit dieses mit ihrer Creatur/  
 was ihnen gefiele/ thetten/ dann Gott durch einige Justiti-  
 am seiner Creatur kein schuldigkeit haben/ noch ihne zu nichts  
 verbinden kan/ seitemalen niemands mächtiger / weder er  
 selbstem ist/vnd deswegen kein gesäß vber sich hat ) bewegt/das  
 er vmb derselben willen/welches warhafftig auch/ in den au-  
 gen aller verständigen/billich vnd recht ist/seinem gebet disen  
 theil zugesest / veruntamen non sicut ego volo, sed sicut tu vis,  
 das ist/doch nit wie ich will / sondern wie du wilt / als wann  
 er außtruckenlich sagte: obwolen ich sihe/ das mich diese Cre-  
 aturen auß eigener boßheit neiden werden/ doch aber/dieweil-  
 en ich sie auffß meiß liebe / also schmirzt mich ihr verdamm-  
 nuß/in welche sie verdientermassen kommen werden / vnnnd  
 wegen meiner barmhertzigkeit/wolte ich/das sie solchem ewi-  
 gen vbel entgehn möchten / nichts desto weniger aber will ich  
 mein Vatter vil mehr/das dein willen der gerechtigkeit / wel-  
 cher auch mein ist/weder der mein/in der barmhertzigkeit/den  
 ich als ein Mensch zum Menschen trage / geschehe / Also  
 wurd all sein Gebett / des für die vngerechten / vnnnd ver-  
 stockten / die sich nit bessern wollen / außgelöscht / vnnnd  
 solcher massen bestettigte er vil mehr den willen des Vatters/

Dd ij von

Matth. 14

Matth. 24

Der will  
 Christu sowohl  
 in seiner ge-  
 rechtigkeit als  
 barmhertzig-  
 keit.

von ihme nach der Gerechtigkeit geordnet/das ist/wer ihne  
 seinen Sohn Jesum Christum nit empfahen vnnnd lieben  
 wirdt/dz er in den ewigē banden des Todes bleibe/sonsten so er  
 frey ledigklichen/das heil der Sünder begert hette / ohn allen  
 zweiffel wurde ers erhalten haben / wie er dann selbstē be-  
 zeugt/als er den Lasarum auffweckt / sagen: Vatter ich  
 bin gwis/das du mich allezeit in all meinen begeren erhörest/  
 vnd mir deinem wahren Sohn nichts versagt / vnd der A-  
 postel Paulus zu den Hebreern / spricht insonderheit von  
 disem im Garten beschehen gebet / ex auditus est pro sua re-  
 uerentia, das ist/ Er wardē erhört / von seiner ehr wegen. Es  
 ware derowegen dise gloriwürdige Junckfraw / in das leiden  
 vnd Creus Jesu Christi also verliedt / das sie darvon zure-  
 den gleichsam nit nachlassen konden / vnd pflegte vnder an-  
 derem zusagen/der Sohn Gottes hette souil schmerzen/vnd  
 so grausame pein/in seinem Leib erlitten / das es sonsten kei-  
 nem Menschen/wer er doch hett sein mögen/souil zuerleiden/  
 ohne offermals zu sterben/nit möglich gewest were / vnd wie  
 sein liebe gegen vns vnaussprechlich vnd unbegreiflich / also  
 seye auch sein pein vnd leiden/so er für vns erlitten / vnauss-  
 sprechlich vnd unbegreiflich/dieweilē sein liebe alle natürli-  
 che ding/vnd all der jenigen böshheiten / die ihne so greulich  
 gemariert/obertroffen. Dann wer solt es doch (sagt sie wei-  
 ter) gedachte oder glaubt haben / das die spiz der dörnerin  
 Kron/durch die Hirnschal des Haupts/ bis in das hirn trin-  
 gen/vnd das von einer jeden / der greulichen Creuzigern im  
 hin vnd herziehen auff dem Creus gebrauchten vngesümi-  
 gkeiten/so schlecht sie auch waren/seine glider vnd gebein/ sich  
 aufeinander schliessen solten/als geschriben stehet / Dinume-  
 rauerunt omnia ossa mea, das ist/ sie haben alle meine gebein  
 gezehlet. Vnd obwolē er selbstē nit hette souil leiden wöl-  
 len/

Heb. 5.

Ihr grosse lie-  
 be zu dem ley-  
 den Christi

Die liebe vnd  
 das leiden  
 Christi werdē  
 gegen einan-  
 der verglichen

len/so seye er dannoch aber / durch die vbermächtige liebe / so er zu vns getragen / darzu getrungen worden / das er verwunderlichermassen von sich selbst / all sein sterke vnnnd kräfte/welche einigem schmerzen widerstehen möchten/ verlassen wöllen/vns dardurch solche sein so grosse liebe/welche eine der fürnehmsten vrsachen seines souilsältigen leidens gewest ist/ zu offenbaren / innmassen er dann in keiner andern füglicheren gestalt / vns solche nit hett erzeigen könden/ als gleich wie auch vnder den Menschen / bey den rechten wahren Freunden beschicht/ das einer für den anderen im erzeigen seiner liebe/die betrübnuß/mühe/ arbeit / elend/vnnnd leßlichen garten Tod/auff sich nimbt / derowegen hat die Stärke der Menschen / den Herren Jesum nit vberwunden/ vnd gebunden / noch vil weniger haben ihne die eyßen Nägel/damit er ans Creuz angenagelt ward/ gehalten / sondern allein die Liebe. Dann wie hett ihne sonst die Menschen / dieweilen sie allein von seiner hant zu boden gefallen/ fangen könden/vnd durch was weis oder krafft / solten die Nägel die Händ vnd Füß des jenigen gehalten haben / inn welches gwaht alle Creaturen seind / vnd gegen dessen macht alle andere sterke nichts ist / solchergestalt ward derowegen all sein leiden nichts anders/weder ein werck der Liebe/ welche er vns also erzeigen wöllen/vns auff dise besondere weis dardurch zu seiner liebe zuziehen. Dise vnd andere dergleichen hohe Sentens / hat dise weise Junckfraw/in grosser innbrunst vber das vertriebte leiden/des Herlandes / vns erzehlt/vnd dabey bezeugt/das ewolen sie aller sorten vnser Herren schmerzen/inn ihrem Leib / als wir hievor im 27. Capitel anzeigt haben/ empfindlich/doch in seiner maß nur etwas theilhafftig worden/vnnnd wie solche nun immer gewest weren / dannoch seyen alle andere schmerzen / welche

Prob der wahren Liebe.

Welcher vnder dem leblichen schmerzen Christi die andere betroffen.

Die Liebe Gottes zerbrach ihr das hertz im mittel in welchem schmerzen sie auch warhafftig gestorben ist.

sie genossen/vergangen / vnd ihr vnder denselben allein einer inn der Brust / durch die auß einander schließung/des brustplats / oder beins gebliben. Diser hat in mir (sprach sie) alle andere schmerzen vbertroffen / wiewol der des Haupts stehes gewehret/vnd vnerleidenlich gewest ist / vnd das sie auch den/in der seiten schwerlichen erlitten habe/solchergestalt wolte sie derowegen zuuerstehn geben / das sie durch die erfahrung / derselben leiblichen schmerzen beschaffenheit / vnd welcher vnder denselben allen der größte gewest were/wuste/welches auch mit der natürlichen vernunfft vber einstumpt / dieweilen das brustplat oder bein von natur zur beschützung des hertzens/ auch der lungen vnd leber geordnet ist / vmb deswillen hat dise zertheilung / ohne verursachung großmächtiger beunrübigung vnd darauß eruolgeten schmerzen des hertzens nit beschehen können / Deme seye aber wie ihm wolle / so ist doch gewiß / das dise Junckfraw / vil tag inn der brust vnd im hertzen vnerschätliche schmerzen gelitten / vnd hat solchergestalt die liebe vnsern Herren Jesu Christi / die er gegen dem gansen Menschlichen Geschlecht / vnd beuorab gegen ihr getragen/ erfahren / darauß ist nun ihr liebe gegen ihme dermassen auch gewachsen / vnd der schmerz so groß worden/das sie dardurch alle kräfte des Leibs verlohren / welche liebe alsdann ihr hertz so oberflüssig erfüllt/das gleich wie ein schwaches Geschirz/ des von dem kräftigen Safft/ wann derselb darein gethon wirdt/zerbricht/ Also hat sie auch der Göttlichen liebe stärke / nit widerstehn können. Was bedarff es aber hieruon vil wort/ Ich bezeuge/das die mächtigkeit ihrer verlobung/so groß war / das diser Junckfrawen hertz dardurch von einem ore zum anderen zerbrache / oder sich im mittelerspalt / vnd stieß auch warhafftiglich / in diesem schmerzen

schmerken oder Creuz gestorben / vnnnd der Geist von ihrem  
 Leib geschiden / welches dann ihre vil Personen / mit ihren  
 eignen augen gesehen / die dessen warhafft vnnnd glaubwür-  
 dige zeugnuß geben könden / gleichfals helt dises in sich ein  
 brieff / den sie mir mit eigener hand geschriben / bekandte mir  
 auch in demselben vnder anderen verwunderlichen dingen / Was gestalte  
 sie schreiben  
 lehren.  
 das Johannes der Euangelist / vnd Thomas de Aquin / sie  
 in gar kurzer stundzeit haben schreiben lehren / vnnnd  
 ist dise angedeutete mir geschribne Epistel / darinn  
 nen es begriffen / die 93. an  
 der zal.



Wie

